

Neubau für das Pilgerhaus

Ein Glücksfall für die Bewohner

(ric). Durch eine Veränderung der Landesbauheimverordnung, die neue Mindestgrößen für die Zimmer vorsieht, sind die Verantwortlichen des Pilgerhauses gezwungen, zwei Wohngruppen mit insgesamt 24 Plätzen in naher Zukunft zu schließen. Doch eine Lösung für den Wohn-Notstand ist gefunden. Ein Neubau machts möglich.

Auf der Suche nach einem Neubau bekam Vorstand Uwe Gerbich-Demmer, vor knapp zwei Jahren den entscheidenden Hinweis. „Nach einem Telefonat hatten wir Wind davon bekommen, dass es für uns die Möglichkeit geben könnte, das Grundstück in unmittelbarer Nähe zum Pilgerhaus für unseren Neubau nutzen zu können“, erzählte er. Der Bauherr; Gutperle und Czech Projektentwicklung Viernheim, hatte ursprünglich geplant, auf dem Areal Rei-

henhäuser zu bauen. Nach langen Verhandlungen sind nun die Verträge unterschrieben.

Durch den jetzt eingereichten Bauantrag werden in den nächsten anderthalb Jahren 34 neue Plätze entstehen. Das Projekt, das aus Eigenmitteln finanziert wird, kostet 5,7 Millionen Euro. Voraussichtlicher Baubeginn ist in diesem Frühjahr.

Mehr Anfragen als Zimmer

Es werden insgesamt fünf Wohngruppen für jeweils sechs Personen entstehen, die dauerhaft im Pilgerhaus wohnen werden. Zusätzlich entstehen vier neue Apartments, die temporär genutzt werden können. In Summe also zehn neue Plätze. „Unsere Bewohner, die teilweise seit Jahrzehnten bei uns wohnen, freuen sich sehr auf den Umzug“, so der Vorstand. „Für die restlichen Plätze haben wir eine lange Warteschlange“, ergänzte Gerbich-Demmer.



Vorsitzender Uwe Gerbich-Demmer und Architekt Sven Sommer bei der Präsentation der Baupläne im Pilgerhaus. Foto: ric

Auf dem knapp 3.000 Quadratmeter großen Grundstück entstehen nun zwei, durch einen gläsernen Steg, miteinander verbundene Gebäude mit 1.800 Quadratmetern Nutzfläche. Sven Sommer, Architekt der Fuchs-Planungs-AG Viernheim, ist für den Neubau verantwortlich. Er und die Leitung des Pilgerhaus waren sich schnell einig, dass eine Sanierung der alten Wohngruppen deutlich teurer in die Wege geleitete Neuanfang.

Stadt besteht auf Lärmschutz

Zur geplanten Ausstattung gehören barrierefreie Wohn- und Sanitäreinheiten, Gemeinschaftsräume, eine Terrasse, begrünte Flachdächer sowie 20 Pkw-Stellplätze. Eine Besonderheit stellt die Lärmschutzwand zur B3 dar, die von der Stadt gefordert wurde. „Aus diesem Grund entsteht eine 65 Meter lange Wand mit einer Höhe von sechs Metern“, so der Architekt. Für das Pilgerhaus ist das neue Gebäude ein Glücksfall. „Unsere Bewohner behalten ihre gewohnten Abläufe bei mit der OEG und dem Einkaufsmarkt vor der Haustür“, erläuterte Gerbich-Demmer. Die alten Räumlichkeiten werden einer Kernsanierung unterzogen und erhalten eine neue Bestimmung. Eine Möglichkeit besteht darin, sie in Schulräume umzugestalten. Derweil müssen sich die Bewohner noch bis zum Sommer 2019 mit ihrem Umzug gedulden, erst dann sind die neuen Zimmer bezugsfertig.



Ansichten des Neubaus „Südliche Bergstraße“

Grafik: Fuchs-Planungs-AG